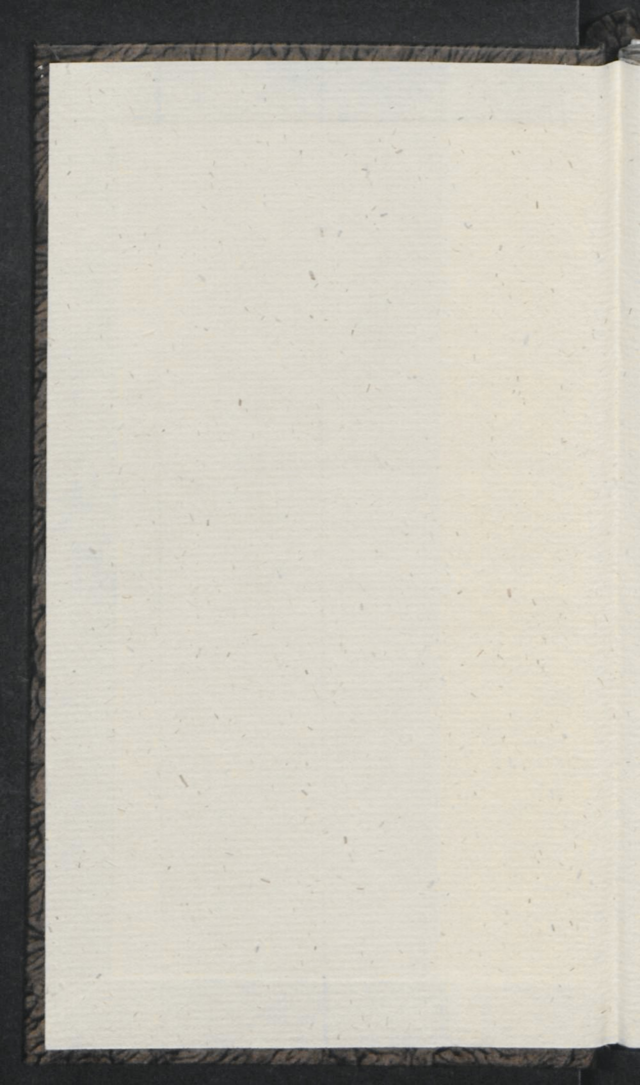
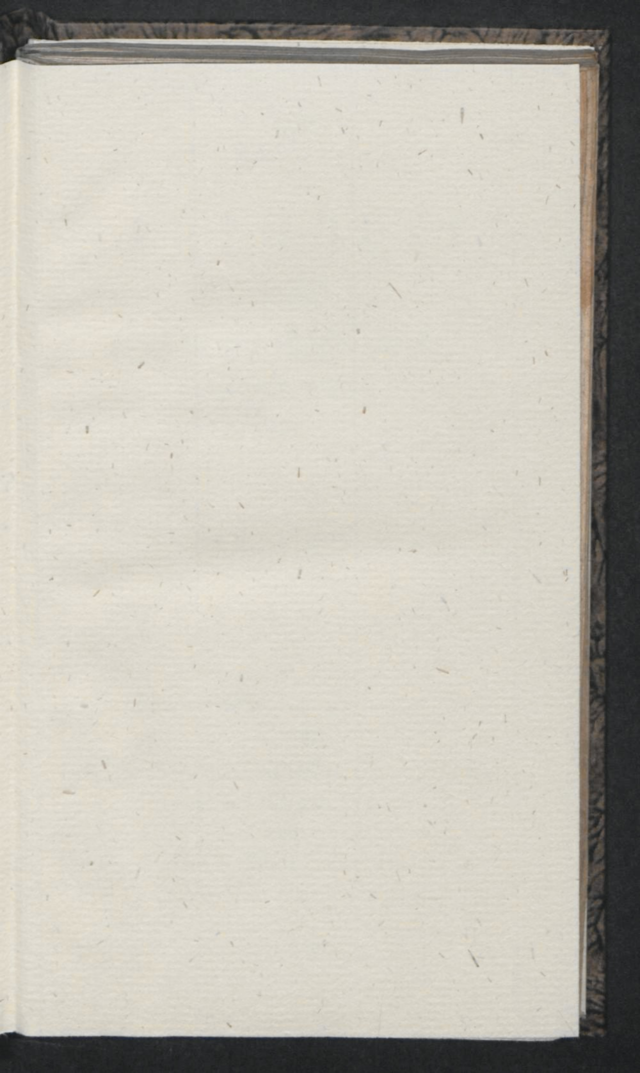
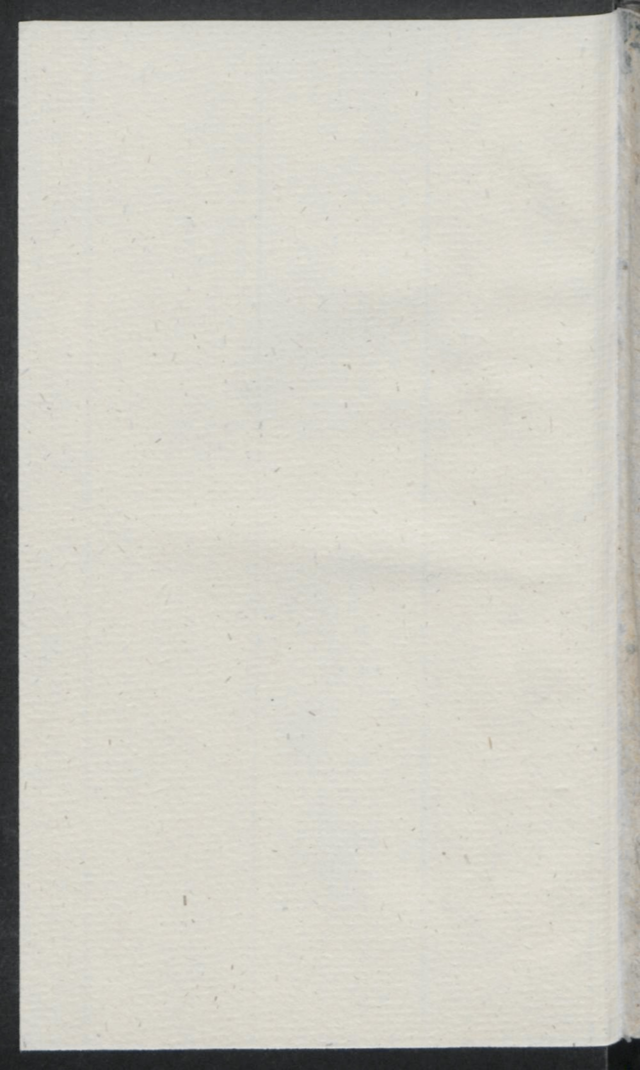






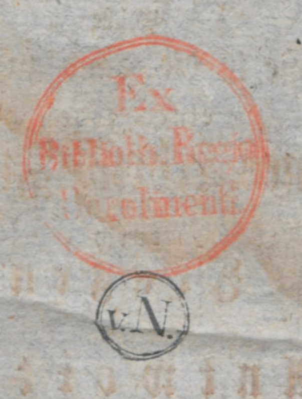


Die wahrsagende Zigeunerin,

welche
ohne in die Hand zu sehen
einem jeden
seines Lebens Zufälle
durch
Fragen
und
Antworten
entdecken wird.

Denen
lustigen und vertraulichen Gesellschaften
zusammen getragen
von
einer Liebhaberin
der Wahrsagerkunst.

Ganz neu gedruckt. (8)


Ex
Biblioth. Regia
Berolinensi.
v.N.



Vorbericht,
wie dieses Werklein in Gebrauch zu bringen:

Unter nachgesetzte, für verheyrathete und ledige Mannspersonen für ehliche Frauen und Jungfrauen, und Allgemeinen beyderley Geschlechts 58 Fragen, wird eine erwählet. Nehmlich, zum Exempel: Die fünf und dreyßigste, Ob eine noch eine Jungfrau sey; und wirft mit zweyen Würfeln, trift man 4. so hast du gleich auf dem Blat 80. 81 worauf obige Frage stehet, diese antwortet: Mit dem Kopf wohl, aber sonst nicht: denn die Natur zieht stärker als sieben Ochsen. Und so fort werden alle Fragen mit ihren Antworten richtig zu finden seyn.

Verzeichniß aller Fragen, so in dieser wahrsagenden Zigeunerin zu finden.

NB. Die letzten Zahlen zeigen das Blat an, wo die Antwort auf die vorgegebene Frage anzutreffen.

Für verheyrathete Manns-Personen.

Frage.

Für ledige Mannspersonen.

Frage.

Für verheyrathete Weibspersonen.

Frage.

Für lediges Frauenzimmer.

Allgemeine Fragen für Mañs- und Weibspersonen.

Frage.

Fragen für die verheyratheten Mannspersonen.

1. Frage.

Ob einer ein getreues Eheweib habe?

2. Dein Weib ist so getreu, als wie eine Filzlaus, ich glaube, sie ließ sich mit dir hencken.

3. Wenn einer nicht wäre, so ihr lieber ist, so liebte sie dich allein.

4. Du bist selbst ein liederlicher Tropf, und ist also kein Wunder, wenn sie dir mit gleichem Maaß misset.

5. Deine Actäons-Federn geben deiner Frauen Treu genugsam zu erkennen: aber tröste dich, ein keusches Weib ist rarer, als ein weißer Raab.

6. Deine Frau ist wohl ein Tugendspiegel, aber blende dein Gesichte nicht.

7. Deine

7. Deine Frau ist nicht just, gieb ihr ein wenig Achtung auf die Socken: sonst krönt sie dich mit einem Türckischen Bund, wie die Ochsen in der Schweitz tragen.

8. Bleibe deiner Frauen so getreu, als sie dir ist, so wird es wohl in eurem Hause stehen.

9. Du wirst über hundert Schwäger nicht haben, nun urtheile selbst von deiner Frauen Treu.

10. Geschenck und Geld, verblend die Welt, hüte deine Frau vor krummen Händen.

11. Du bist deiner Frau Ehr und Keuschheit wegen, ein glückseliger Mann.

12. Sie hat jederzeit einen guten Namen gehabt, und solchen bishero rühmlich erhalten.

2. Frage.

Ob der bewußte Mann Herr in seinem Hause sey?

2. Seine gute Vernunft erhält das Scepter seines Hausregiments.

3. Er ist ein rechter Wild fang, der Weib, Kinder, und Gesinde wenig Ruhe lässet.

4. Er hat sich zu weit in die Karten gucken lassen, darum ist er Herr, wenn seine Frau will.

5. Er ist Herr, so lange er die Hosen an hat.

6. Er ist in seinem Hause nicht einmal der Katzen Meister, und muß froh seyn, daß ihm die Frau nicht aus dem Hause prügelt.

7. Sein kluges Frauenfleisch erhält ihm die Herrschaft, und errettet seine Ehre.

8. Er

8. Er ist Herr, wenn er allein daheim ist.

9. Heut ist er Herr, Morgen aber seine Frau.

10. Wenn seine Frau nur das Maul aufthut, so zittert ihm das Herz; Mein, sage, mir: Wie hat dir neulich die Kammerlaugen angestanden?

11. Ein kluger Hausvater erziehet mit Vernunft Weib und Kinder, daß sie ihm in allen Ehren gehorsam sind.

12. Er ist nicht Herr, sonst würde in seinem Hause bald das Unterste zu öberst stehen.

3. Frage.

Wie in Abwesenheit eines Hausvaters daheim hausgehalten wird?

2. Es gehet in deinem Hause so ordentlich zu, wie zu Schweinau, auf dem Tanzboden.

3. Deine Frau zerbricht die Töpfe, und die Magd die Schüsseln, darum befördere deine Heimkunft, sonst kommst du in empfindlichen Schaden.

4. Deine vernünftige Frau erhält alles in beliebter Ordnung, wie ein Canzelist sein Register.

5. Es gehet lustig in deinem Hause zu; Halte dich nicht lange unter Weges auf, sonst muß man dir deiner Actäonscron wegen, Stubenthür und Fenster höher bauen.

6. Es wolten sich gute Freunde zwar gerne deiner Abwesenheit bedienen, dann die Vögel suchen Nester, aber deine Frau ist zu ehrlich darzu.

7. Kom=

7. Komme bald nach Hause, oder du findest eine große Veränderung.

8. Es wird bey dir nach Wunsch und Willen gehauset, sorge nicht.

9. Die Deinigen sind froh, daß sie dich alten Hosenscheißer aus dem Hause gebracht; und sind so lang lustig, bis du Grillenfänger wieder heimkommest.

10. Man ehret dich abwesend, also, daß du es nicht besser verlangen kanst.

11. Du hast nicht viel in deinem Hause, darum kann man dir auch nicht viel verhausen.

12. Es ist alles wider ainander, darum geht auch alles darunter und darüber.

4. Frage.

Ob des bewußten Mannes Frau vor der Hochzeit noch eine Jungfrau gewesen?

2. Sie war eine Jungfrau, wenigstens in der Wiegen.

3. Ob sie eine Jungfrau gewesen, wird der Mann am besten wissen, denn ein Ding selbst erfahren ist die beste Kunst.

4. Wer allzu wenig traut, hat selbst eine schlimme Haut; sie ist ein tugendhaftes Kind.

5. Sie ist eine Jungfrau gewesen, aber lange vor ihrer Hochzeit.

6. Wer alle Dinge will wissen, dem wird aufs Maul geschmissen; wie die Frage, so die Antwort.

7. Sie war vor wie jetzt, und ist jetzt, wie vor, denn sie ist mit einem Wittwer beseeliget worden.

8. Glückselig ist das Brautbette, das mit einem solchen Tugendengel gekrönet wird, wie diese Frau ist.

9. Hätte sie ihrem Mann so wenig Geld als Ehre zugebracht, so wäre nicht drey Pfennig um ihr Heyrathgut zu geben.

10. Sie hat ihrem Mann eine unbefleckte Jungferschaft eingeliefert.

11. Sie hat ihre Jungferschaft nicht nur ins Brautbette gebracht, sondern auch lange genug hernach erhalten, und hätte solche ihres Mannes wegen mit ins Grab nehmen müssen, wenn nicht ein anderer sie ihrer Last entladen.

12. Sie ist von Jugend auf ein Reinberglein gewesen.

5. Frage.

Ob der bewußte Mann Vater zu diesem Kinde sey, oder nicht?

2. Dieses Kind hat gewißlich einen Vater, obs aber der bewußte Mann sey, weiß die Mutter am besten.

3. Er muß gewißlich der rechte Vater seyn, dieweil sich kein anderer darzu bekennen will.

4. Er hat der Gehülfen so viel gehabt, daß die Mutter selbst den rechten Vater nicht mehr weiß.

5. Man giebt manchem ein Kind, wäre es eine Gans, so würde kein Federlein daran seyn.

6. Wenn etliche Freunde nicht mit Gelegenheit zu deiner Frau gekommen, so wäre dieser Pangart nicht auf der Welt.

7. Blaß

7. Blaß der Mutter so lang in den Hintern, bis sie genug hat, und mit dem Munde den rechten Vater bekennet.

8. Dieweil die Sache zweifelhaft ist, so leihet kein Jude keinen Heller darauf, und mag ein jeder glauben, was er will.

9. Der bewußte Mann ist Vater, die Mutter sagt es ja.

10. Er und noch ein anderer sollten darum spielen, welches der rechte Vater sey.

11. Er ist Vater, sowahr die Mutter ehrlich ist.

12. Ja, oder Nein, wie du willst, so kann es seyn.

6. Frage.

Ob bewußter Wittwer wieder heyrathen oder ledig bleiben soll?

2. Ja, denn es ist besser, es sagt ein Eheweib, Katz von der Wurst, die Frau will mausen, als die Magd.

3. Sein Weibernehmen ist ihm das erstemal gar übel gerathen, wer nun das Maul einmal verbrannt hat, der bläßt hernach in die Suppen.

4. Er kann, und soll nicht ledig bleiben: denn sein Tryangel hat keine Ruh.

5. Es ist besser heyrathen, als mit Huren hausen.

6. Er soll sich wohl bedenken, denn es kommt selten was bessers hernach.

7. Heyrathe nicht wieder, sonst wirst du werden, was du noch nicht gewesen.

8. Wer

8. Wer kann, der bleibe sein eigener Herr.

9. Du meynst, es sey um das Weibernehmen ein Honig naschen, siehe aber zu, daß dich die Bienen nicht stechen.

10. Bleibt er ledig, so ist er ein Hurenhengst, nimmt er wieder eine Frau, so wird er ein Ehebrecher, wie er zuvor gewesen, ich kann ihm nicht rathen.

11. Es wåre Schade, wenn ein solcher Biedermann sein Leben im elenden Wittwerstand zubringen sollte.

12. Er mag sein eigen Gewissen, und die Nothdurft seiner Haushaltung, darůber zu Rathe ziehen.

7. Frage.

Wie lange du deine Frau haben werdest?

2. Sey mit deiner Frau zufrieden: denn, wer es bey den alten Löchern bleiben läßset, der darf keine neue bohren.

3. Du mußt dich mit deiner Frauen schleppen bis ins Alter.

4. Sey mit deinem Ehestande vergnügt, und wünsche keinen andern: denn, ändern und bessern ist zweyerley.

5. Wenn du deiner Frauen Fug und Astloch besser versorgetest, so würde sie noch lange leben.

6. Du möchtest zwar deine Frau gerne gestreckt sehen, aber es wird nichts daraus.

7. Du wirst deiner Frauen Tod nicht erleben, denn sie hat gar eine zähe Haut.

8. Du

8. Du wirst deine Frau bald genug loß werden, aber zu deinem Unglück.

9. Wünsche ihr langes Leben nicht: denn du wirst keine Ehre mit ihr aufheben.

10. Dein, und deiner Kinder Gebet, verlängert deiner Frauen Leben.

11. Du hast nicht Ursach nach deiner Frauen Tod zu fragen, denn du wirst ihn nicht erleben.

12. Du must deine Frau 50. Jahr haben, und noch einmal mit ihr Hochzeit machen.

8. Frage.

Ob deine Frau schwanger sey, und was sie Junges bringe?

2. Sie ist schwanger, und wird dich mit ein paar Söhnen erfreuen.

3. Ja, alter Geck, deine Frau ist schwanger, aber nicht von dir.

4. Du wirst innerhalb sechs Wochen mit einer jungen Tochter erfreuet werden.

5. Du hast vor drey Monat Hochzeit gehalten, und wirst in sechs Wochen taufen lassen.

6. Deine Frau ist noch ziemlich jung, darum darf der Ehesegen noch wohl eine Weile ausbleiben.

7. Wenn du Kinder zeugen wollen, hättest du nicht eine so alte Runguncke heyrathen sollen.

8. Willt

8. Willt du junger Lapp auch schon Kinder haben? sie sollten gewiß sagen: Ach Mutter, es wächst dem Vater der Bart.

9. Du hast deinen Ehestand nach denen von Gott vorgeschriebenen Regeln angefangen, darum wird er grünen und fruchtbar seyn.

10. Stoß dich nicht an deiner Frauen Bauch, es ist kein Kind darinnen.

11. Kinder, sind eine Gabe Gottes darum fange es mit dem Gebet an, wenn du Kinder haben willst.

12. Schicke deine Frau ins Carlsbad, oder in andere grosse Gesellschaften, sonst wird sie schwerlich schwanger.

9. Frage.

Ob du deine Frau lieber hast oder sie dich?

2. Stell dich krank, so wirst du es erfahren, denn eine Frau ist eine unrichtige Uhr.

3. Du hast ein Ehrenweib, sie liebt dich mehr, als du werth bist.

4. Nachdem die Planeten regieren, und der Saturnus nicht das Hausregiment führet.

5. Du liebest deine Frau vollkommener als sie dich, je mehr Verstand, je mehr Liebe.

6. Bey euch beyden ist ein Sinn und ein Herz, verflucht sey, wer eure Liebe störet.

7. Du liebest deine Frau, wie einem verständigen Mann gebühret.

8. Den Weiber-Schmeicheleyen ist nicht zu trauen: sie hat dich im Arm, und einen andern im Herzen.

9 Wenn du deine Frau lieb hast, so frage nicht nach ihrer Gegenliebe, damit dein Herz nicht gequälet werde.

10. Hast du wacker zu spendiren, so hat dich deine Frau lieb, aber nicht länger.

11. Du liebest deine Frau ehrlich und beständig, aber sie ists nicht werth.

12. Ein Weib, ist ein wankelbares Rohr, und keinem Mann beständig.

10. Frage.

Ob deine Frau mit dir zufrieden?

2. Es ist zwar manche kleine Geige mit einem Fidelbogen nicht zufrieden, aber deine Frau ist ungemein ehrlich.

3. Du brichst deine Lanze gar zu bald, und das gefällt deiner Frau gar nicht.

4. Wer viel fragt, der erfährt viel, du hättest deine Hörner wohl in der Still tragen können.

5. So du was übriges hast, biet es deiner Frauen an, so wird sie besser mit dir zufrieden seyn.

6. Alter Schimmel-Bart, meynest du dein junges hitziges Weib soll mit deinem kalten Eiszapfen zufrieden seyn? Ach Nein.

7. Du gehöreſt unter die Cavallerie am ſchönen Brunnen, und darum iſt deine Frau auch mit dir zufrieden.

8. Du taugeſt deiner Frau zu keinem Arſchwiſch, geſchweige dann zum Gau=ckeln.

9. Du biſt deiner Frau weder hinten noch vorn gerecht, ſie kann dich weder zum ſieden noch braten gebrauchen.

10. Gieb deiner Frauen ein Stützen Bier und ein Glaß Brandwein, das wird ihr lieber ſeyn, als wenn du ſie zehn=mal lieb haſt.

11. Du hältſt dich zu deiner Frauen, wie es ſich gebühret, darum iſt ſie auch mit dir zufrieden.

12. Du geheſt gern zu andern, darum kan deine Frau nicht mit dir zufrieden ſeyn.

II. Frage.

Was die Ursach der Uneinigkeit zwischen dir und deiner Frau sey?

2. Bey deiner Frau ist lauter Boßheit darwider hilft nichts, als ein guter Prügel.

3. Du hast ein ehrliches stilles Weib, aber dein Poltergeist macht sie irre.

4. Du bist ein toller Saufbruder, es heist bey dir: Abends voll, Morgens toll, niemals bey dir selber, und das macht kein gutes Geblüt bey deiner Frauen.

5. Bey deiner Frau ist eine Melancholey, die mußt du ihr mit Kurzweil vertreiben.

6. Du denkst, es ist eine schlechte Maus, die nur ein Loch weiß, und das stehet deiner Frau nicht an, drum laß ab, und kehr vor deiner Thür.

7. Laß

7. Laß deiner Frau die Kuchen, und sey kein Topfgucker, so wird sie sich bessern.

8. Sey nicht so geitzig, und zähle deiner Frau alle Bissen ins Maul, so wird sich der Streit bald heben.

9. Du hast neulich eine Jungfrau geküßt, und dis hat deine Frau gesehen, nun siehe zu, wie du sie wieder versöhnest.

10. Eure Uneinigkeit ist von Natur, es wäre besser, man hätte euch von einander gelassen.

11. Eure Uneinigkeit, ist durch böser Leute verteuffelte Künste verursachet, darwider ist Beten die beste Kur.

12. Bey deiner Frau ist ein pur lauteres Stellen: Sie will durch ihre Unfreundlichkeit probiren, wie lieb du sie hast.

Fragen für die ledigen Manns-personen.

12. Frage.

Was einer vor ein Weib bekommen werde?

1. Er wird ein junges Weib, und ein altes Haus bekommen, und an beyden genug zu flicken haben.

3. Er bekommt eine alte böse Haderkatze, die ihm viel Verdruß machen wird.

4. Er bekommt eine schöne Frau, die ihm brav Hörner aufsetzen wird.

5. Er bekommt ein tugendsam-schön-und reiches Weib, die doch so selten sind.

6. Er bekommt einen alten Murrgeist, die nicht anders, als pflennen, grunzen und brunzen kan.

7. Er bekommt eine versoffene, faule Lusche, ist auch keiner andern werth.

8. Er

8. Er bekommt ein freundliches Weib, die aber weder schön noch reich ist.

9. Er bekommt ein reiches Weib, die einen Buckel, nur ein Auge, einen krummen Fuß, und einen Bruch hat.

10. Er wird besser heyrathen, als er vermeynet: denn das Glück, und die Weiber, haben ihre Freude an Narrrn.

11. Er bekommt eine reiche, alte Wittfrau, welche manche Nacht eine Spatzierfahrt, durch den Schloth fürnehmen wird.

12. Er bekommt eine schöne galante Dame, welche schon vor ihm, viel seines gleichen gekostet hat.

13. Frage.

Ob einer die, so er liebet, auch bekommen werde?

2. An den Gedanken, und aufgespannten Tuch, gehet viel ab, es wird nichts daraus.

3. Er wird nach ausgestandenen Widerwärtigkeiten sie endlich mit Vergnügung erlangen.

4. Lang warten, ist verdrüßlich, macht aber wiezeh, hab noch ein wenig Geduld.

5. Was Gott bescheert, bleibt unverwehrt.

6. Es wäre schade, wenn sie einen so liederlichen Tropfen bekommen sollte.

7. Er wird sie noch bekommen, wenn sie zuvor eine Zeitlang im Wittwenstande gelebet hat.

8. Sie

8. Sie ließe sich lieber lebendig schinden, ehe sie einen solchen Flegel nehmen sollte.

9. Er muß sich vorhero mit etlichen brav herum schlagen, ehe er ins Netz sitzen darf.

10. Hoffen und Harren macht manchen zum Narren, du bist auch unter dieser Zahl.

11. Sie muß wider ihren Willen einen andern heyrathen, denn im Zwang gilt keine Wahl.

12. Er bekommt sie zwar, aber zu seinem Unglück, denn sie wird ihn nimmermehr lieben.

14. Frage.

Ob einem die, so er liebet, auch liebe?

2. Sie liebt ihn wie ihre eigene Seele, läßt sichs aber nicht merken.

3. Sie liebt ihn wohl, aber nicht alleine, sondern noch ein paar Dutzend andere darneben.

4. Gut ins Gesicht, falsch hinderrück, ist vor der Welt ein Meisterstück; drum laß dich keine verliebten Mienen blenden.

5. Sie liebt dich wohl etwas, aber nicht sonderlich, man kann den Leuten zwar ins Angesicht sehen, aber nicht ins Herz.

6. Ihre Liebe gegen dich, ist so hitzig wie eine Eißgrube.

7. Der Weiber Wille ist wandelbar bis ans Ende, ich versprech dir nichts gewisses.

8. Sie ist ein Weibsbild, versprich dir keine Beständigkeit von ihr: denn ihre Gedanken ändern sich alle Stunden.

9. Sie schmeichelt dir zwar wie eine Katze, hasset dich aber gleichwohl, wie den bösen Feind.

10. Die Person wär ihr schon recht, doch die Qualitäten sind zu schlecht.

11, Sie liebt ihn ein merkliches mehr als er sie, jedoch, der Weiber Kleider sind länger als ihr Sinn.

12. Sie führet ihn am Narrenseil, Weiberstück, ist über alle Stück.

15. Frage.

Obs rathsam sey, diejenige zu freyen, die einer im Sinn hat?

2. Wem das Glück pfeift, der soll tanzen, fahr fort, es wird dich nicht gereuen.

3. Du mußt gemach in die Kohlen blasen, sonst fahren dir die Funken ins Angesicht.

4. Folg guter Freunde Rath, so reuts dich nicht zu spat.

5. Hüte dich vor ihr, sie ist kein Schaaf, nach der Art, wie sie Wolle trägt.

6. Wag es mit Gott und Gebet, so wirst du eine glückliche Heyrath vollbringen.

7. Laß

7. Laß ab von deinen Gedanken: denn sie siehet dich nicht über die Achsel an.

8. Was du thun willst, das thue bald, ehe dir ein anderer die Bahn verrennet.

9. Wenn du Lust hast ein Hahnrey zu werden, so magst du dein Vorhaben ins Werk setzen.

10. Sie ist dir von Gott versehen, du wirst reichlich mit ihr gesegnet werden.

11. Es ist ein schlechter Schatz um sie; spar deine Mühe.

12. Thue gemach, sonst wirst du einen Korb davon tragen, denn das Hirn ist nicht wie die Stirn.

16. Frage.

Wie viel einer Weiber haben werde?

2. Du mußt an einer Frau genug zu flicken haben.

3. Du mußt dich an einer Frau zu Tode geigen.

4. Gute Freunde und fromme Weiber sind dünne gesäet, darum verlange die andere Ehe nicht.

5. Er soll und muß zwey Weiber haben, aber eine nach der andern.

6. Wenn du Lust hast ein Hahnrey zu werden, so magst du zum zweytenmale heyrathen.

7. Du hast so viel Weiber, als Tage im Jahre sind, sie dürfen dich aber nicht Mann heissen.

8. Er

8. Er wird fünf Weiber bekommen, und an keiner nicht viel Gutes erleben.

9. Wer selbst mausen kann, bedarf keiner Katzen, er wird sich sein Lebtag mit Huren behelfen.

10. Er wird ein halb Dutzend Weiber haben, und ihnen viel Schnupftücher trucknen müssen: denn die Weiber weinen, und die Hunde brunzen, wenn sie wollen.

11. Wenn du nicht eine auf der unrechten Bank antreffen wirst, so mußt du gar ohne Frau bleiben.

12. Er hält gar zu viel auf sich selbst, und verachtet dahero alle Weiber, darum wird er nimmermehr heyrathen.

17. Frage.

Ob der bewußte Mensch noch ein Jungergesell sey.

2. Verirr dich nicht so sehr in den Gedanken, seine geile Gebährden geben seinen keuschen Wandel genugsam zu erkennen.

3. Er ist ein keuscher Bub, und wenn du ihm das Maul auf den Bart stößest, so weiß er nicht, was du willst.

4. Er ist ein garstiger Bock, und badet in allen Pfützen.

5. Sein reiner Tugendwandel, ist GOTT und den Menschen angenehm.

6. Die Französische Galanteriekrankheit, ist ein Zeuge seiner Jungfrauschaft.

7. Urtheile zuvor dein Herz, hernach deines Nächsten Sitten; was geht es dich an?

8. Seine unterschiedliche herum laufende Bangartze bezeugen, was er vor ein Junggergesell sey.

9. Er ist ein anderer Joseph, Ach! er trauet nicht.

10. Er hätte einen guten Kirschner abgegeben, denn er arbeitet gern im Rauhen.

11. Fressen, Saufen, Huren und Buben, sind seine vornehmsten Künste, weiter kenne ich ihn nicht.

12. Er hält sich keusch und rein, so viel es in menschlicher Schwachheit möglich ist.

18. Frage.

Wie angenehm einer beym Frauenzimmer sey?

2. Sie geben ihm gute Worte, und stechen ihm den Gecken.

3. Bey plumpen Bauerdirnen bist du angenehm, aber nicht beym honetten Frauenzimmer.

4. Bey weit gegleisten Dirnen bist du angenehm, wegen deiner vierschrötigen Qualitäten, aber das ehrbare Frauenzimmer wird dich wenig achten.

5. Wenn sonst nichts bessers da ist, hast du vor einen Nothgalan noch ziemlich Glück beym Frauenzimmer.

6. Du bist so angenehm bey dem Frauenzimmer, wie die Sau im Judenhaus.

7. Du taugst nach Schweinau, auf dem Tanzboden, darum bist du ehrlichen Frauzimmer ein Eckel.

8. Deine Einbildung macht dir alles Frauenzimmer unterthänig, aber man hält dich aller Orten vor einen Narren.

9. Deine Nase ist wie eine Pfundbirne, das Maul wie eine Sichel, und die feinsten Bäcklein einer Kuttelwanne ähnlich, darum beantworte dich selber.

10. Gehe zu den alten Weibern in Spital, die brauchen einen Augenwischer, bey den jungen hast du schlechten Zutrit zu hoffen.

11. Dein Gemüth ist allzusehr zur Unkenschheit geneigt, darum wirst du bey ehrlichem Frauenzimmer wenig geachtet.

12. Du bist eine wilde Kriegsgurgel, und ehrlichem Frauenzimmer ein Greuel.

19. Frage.

Wozu du von Natur geneigt bist.

2. Die Liebe ist dein Ziel, darum stehet dein Sinnen und Gedanken nur immer nach Frauenzimmer.

3. Du bist ein rechter Friedenstörer darum gefällt dir Zanken, Hader und Streit am besten.

4. Du bist ein guter Saufaus, Toback, Bier und Brandewein, ist dein Element.

5. Du hast Lust zur Musik, Poeterey, Tanzen, Singen, und allen andern Ergötzlichkeiten.

6. Dieser Mensch bauet aus Einbildung Schlösser in die Luft, und kann kein Bauernhaus auf den Sand bauen.

7. Du

7. Du bist ein Grillenfänger, und liebest nichts als Kohlmeisen.

8. Zum Lügen und Betrügen bist du am meisten geneigt.

9. Du bist ein guter Sterngucker, und weißt doch nicht, daß es im Loche finster ist.

10. Du bist ein guter Weltmann und kanst gut und falsch seyn, wie einer will.

11. Du bist ein grober Possenreißer, und am liebsten, wo man mit der Säuglocken läutet.

12. Dieser ist ein Sonderling, und zu allen Tugenden geneigt.

20. Frage.

Wie lange du noch unverheyrathet bleiben wirst?

2. Dein Glück blühet schon, du wirst dich bald in erwünschtem Stande sehen.

3. Du bist der Mann nicht, daß man sich in dich verlieben sollte, darum wirst du so lange ledig bleiben, biß du einmal über einen gemeinen Nickel stolperst.

4. Du behülfst dich gerne Gesellenweise, und lebst täglich im Sauß und Schmauß, schwerlich wird sich jemand an dich reiben, denn deines gleichen.

5. Du magst keine Alte, und dich keine Junge, darum kanst du warten, bis eines von beyden den Sinn ändert.

6. Du hast noch kein Haar um das Maul, darum warte noch eine Weile, bis dir der Bart wächst.

7. Du wirst zwar bald heyrathen, aber deine Vergnügung nicht finden.

8. Wünsche dir nie bald zu heyrathen, sondern siehe noch eine Weile zu, wenn du glücklich im Ehestande seyn willst.

9. Es stehet dir zwar nächstens eine gute Heyrath bevor, aber du greifst es nicht recht an.

10. Du wirst wohl bald heyrathen, aber die du wünschest, wird dir nicht zu Theil.

11. Ueber sieben Monat längstens, wirst du eine alte reiche Wittfrau ehelichen.

12. Willt du diejenige heyrathen, die du liebest, so thue bald darzu, sie möchte dir sonst vor dem Maule weggefischet werden.

21. Frage.

Wie du heyrathen werdest?

2. Du wirst über deinen Verdienst heyrathen, und heißt es bey dir, je größer der Tropf, je völler der Topf.

3. Willst du glückselig heyrathen, so fange deine Sache mit Gott und Bedacht an.

4. Gleich und gleich gesellt sich, stinkender Käs und schmierige Butter, wie du bist, so wird deine Liebste auch seyn.

5. Du wirst ein fruchtbares Weib bekommen, darum siehe dich fein bald nach einem Dutzend Wiegen um.

6. Du wirst ein rares, das ist ein frommes ehrliches Weib bekommen.

7. Du bekommest eine Frau zu Tisch und Bette, ein Sessel Frauenzimmer, die gern

gern was Gutes essen und trinken, aber nichts arbeiten mag.

8. Dir ist eine Gassenstreicherin beschert, die neue Zeitung holen, alle Leute durchziehen, und deiner selbst nicht schonen wird.

9. Es ist kein Wunder, du hast andern die Ochsenkron aufgesetzt, darum wird dich deine Frau auch so mit einem Federhut bedecken.

10. Du wirst zwar wohl heyrathen, aber es ist kein Kram so gut, man findet auch böse Waaren darinnen.

11. Wie gebettet, so geschlafen, du hältest dich zu nichts Ehrbares, und wirst mit deines gleichen bezahlt werden.

12. Du bekommst eine Schmeichlerin, jedoch mit Fuchsschwänzen schlägt man keine Wunden.

22. Frage.

Ob du die bekommen wirst, die du im Sinn hast?

2. Renne nicht so sehr nach deinem Unglück, sie entläuft dir nicht, wenn du ihrer verlangst.

3. Wenn es an dem Mädchen läge, würde sie schon dein seyn, allein der Grillenfänger, ihr Vater, wird dir noch viel Hindernisse in den Weg legen.

4. Du hast bishero wenig Ernst zu dieser Heyrath merken lassen, darum steht es auch noch mißlich.

5. Wenn du reicher wärest, als dein Mitbuhler, möchtest du wohl durchdringen.

6. Deine vorhabende Heyrath ist im Himmel beschlossen, darum kann dich niemand hindern.

7. Nimm die allgemeine Regel in acht: Wer die Tochter haben will, halt es mit der Mutter.

8. Deine Feinde bemühen sich, dich in deinem Vorhaben zu hindern, aber sie werden an dir zu schanden werden.

9. Trau in dieser Sache keinen Freund, sondern werbe dir selber, wann du was haben willst.

10. Du magst dich bemühen wie du willt, es wird nichts daraus.

11. Ihr werdet zwar zusammen versprochen werden, aber doch nicht Hochzeit machen.

12. Es wird dich noch manchen sauren Tritt kosten, bis du die erlangst, die du verlangst.

23. Frage.

Ob deine Liebste dich beständig und keinen andern darneben liebe?

2. Sie hat wohl zwanzig andere, die sie bedienen, und du bist betrogen, wann du meynest, sie sey vor dich allein gewachsen.

3. Du hast ein ehrliches Gemüth, und sie eine anziehende Kraft, daß sie schwerlich einen andern neben dir lieben kann.

4. Von einer, die in allen Gesellschaften herum fähret, ist nicht zu urtheilen, daß sie einen allein liebe.

5. Wann du allein geliebet seyn willst. mußt du deiner Liebsten keinen schönern zuführen, denn du bist, sie ist nicht blind, und weiß was schwarz oder weiß ist.

6. Sie hat ein Gesicht zum Haushalten, ich glaube schwerlich, daß sie die Gabe hat, einen allein zu lieben.

7. Sie ist ein liebenswürdiges Mägdlein, derer ihrer viel nachgehen, dennoch bleibet sie in der gegen dich gefaßten Liebe beständig.

8. Du siehest an ihren Federn wohl, daß nicht viel beständiges hinter ihr ist.

9. Das sind die rechten, die durch alle Gassen schwänzen, und nach denn Fenster gucken, trau deiner Liebsten zu, was du willt, sie liebet dich nicht allein.

10. Willt du allein geliebet seyn, so sey auch freundlicher gegen sie, wo nicht, so schreib dir die Schuld selber zu.

11. Sie liebet dich um des Geldes willen, etliche wegen Schönheit, und andere ihrer Geschicklichkeit halber.

12. Närrischer Kerl, meynest du denn, daß dich deine Liebste beständig lieben werde, da doch nichts liebenswürdiges an dir zu finden ist.

24. Frage.

Ob demjenigen, den du vor deinen guten Freund hälst, zu trauen sey?

2. Trau, schau, wem, hüte dich, so wirst du nicht betrogen.

3. Du kanst dich wohl auf ihn verlassen, Freunde sind gut, aber wehe dem, der ihrer in der Noth bedarf.

4. Du hast einen ehrlichen Mann vor dir, dem du auch deine Seele vertrauen kanst.

5. Du bist selber wankelmüthig, und willst von deinem Freund Treue haben?

6. Du bist falsch gegen deine besten Freunde, darum ist man auch falsch gegen dir.

7. Er hat wohl Honig im Munde, aber Galle im Herzen, ich halte es vor keine Kunst Freundschaft zu machen, sondern zu erhalten.

8. Er ist ein guter Saufaus, so lange du Speck in der Taschen, und Bier im Fasse hast, ist er dir ein getreuer Freund.

9. Junge Freunde, wenig Erfahrung, halte dich zu denen Alten, so wird dir wohl gerathen seyn.

10. Deine Freundschaft hat durch ein Glas Wein angefangen, wird also gläsern seyn, und bald zerbrechen.

11. Hüte dich vor dem bewußten Freund, er ist wie eine Kohle, entweder er brennt oder schwärzt.

12. Hüte dich vor diesem Menschen, denn böse Luft steigt gar bald zum Haupt.

25. Frage.

Ob du dich mit dem bewußten Frauenzimmer in Courtesie einlassen sollst?

2. Courtesiren ist mancherley: es braucht eine Erklärung, mache dir nur gefaßt, wenn du dich bey dieser Dame anmelden willst.

3. Sie ist eine gute Metze, die dir keinen Ritt versagen wird.

4. Wenn du es treu und ehrlich mit ihr meynest, so wirst du alles bey ihr erlangen, sonst wird es heißen: weit davon ist gut vor dem Schuß.

5. Es ist um eine Probe zu thun, ich fürchte aber, du wirst zurück kommen, wie unser alter Hund.

6. Einen Kuß schlägt sie nicht aus, aber begehre nichts mehres, sonst wirst du einplumpen, wie der Donner in die Töpfe.

7. Wann du noch nicht in Franckreich gewesen bist, so kann dir diese Dame den Weg zeigen.

8. Trau keinem Weibsbild nicht: denn du bist in einem Zeichen gebohren, welches ihrer Gunst ganz zuwider ist.

9. Wann du tapfer spendiren kanst, so magst du dich anmelden, wo nicht, so laß es bleiben.

10. Du bist ein rechter Troll in die Nüsse, geräth es, mag es seyn, wo nicht, so habs vor dich.

11. Wann du prav aufschneiden, prahlen und lügen kanst, so bist du angenehm, wo nicht, so wird nichts aus der Sache.

12. Du bist ein Hanß in allen Gassen darum wird dich schwerlich eine annehmen, die sich weiter traut.

26. Frage.

26. Frage.

Ob diejenige, daran du gedenkest, noch eine Jungfrau sey?

2. Du thust wohl, daß du nachfragest: denn es ist ein rares Wildbret um eine Jungfrau.

3. Wenn die Jungfern den Kram so auslegen, wie diese, so wollten sie gerne Weiber seyn, oder sie sind es allbereit.

4. Es ist nicht allemal aus dem äußerlichen Schein zu urtheilen, diese siehet ehrbar aus, und macht doch mit.

5. Sie siehet zwar ehrbar aus, aber, der muß Luxaugen haben, der eine Jungfrau kennen will.

6. Ihres Vaters Präceptor ist etwas bekannt mit ihr, Gelegenheit macht Diebe.

7. Sie

7. Sie wird über zwey Eisen nicht abgeworfen haben, ob sie schon noch einen Kranz träget.

8. Was bey Zeiten wund wird, das sicht sein Lebtag gern, aber vor dich wäre sie gut genug.

9. Sie liebt mehr ein gutes Glas Wein, als die Courtesie.

10. Sie ist wie du, und du findest an ihr deines gleichen, aber laß dich diß nicht irren, dann, wann die Nuß gespalten ist, kommt man desto eher zum Kern.

11. Es gehört gar viel zu einer züchtigen Jungfer, von dieser weiß ich dir nichts besonders zu versprechen.

12. Sie ist ehrlicher, als du dir einbildest, ob sie schon ziemlich frey scheinet.

27. Frage.

Ob dich diejenige, so du liebest, auch liebe?

2 Sie liebet dich, so lange du um sie bist, alsdann hat es ein anderer bey ihr eben so gut als du.

3. Du bist gar zu liebenswürdig, zweifle nicht.

4. Du bist mit deiner Aufwartung bey diesem Frauenzimmer gar zu träg und faul, ermuntere deinen Geist, so wirst du ihr lieber seyn.

5. Wer wollte einen so galanten Menschen, der sich jährlich einmal wäschet, nur alle Charfreytage kämmt, und alle Weihnachtabends ein weißes Hemde anlegt, nicht lieb haben?

6. Du bist eine dumme Bierhummel, und diß recommandiret dich wenig bey derer, die du lieb hast.

7. Sie hat in Erfahrung gebracht, daß du auch zu andern Frauenzimmer gehest, darum hält sie ihre Liebe gegen dich zurück.

8. Sie liebt dich mehr, als du werth bist.

9. Willt du geliebet seyn, so theile dein Herz nicht mit andern.

10. Du hast einen falschen Freund, der dich an der geliebten Person Gegenliebe hindert.

11. Das gute Mägdlein liebet dich zwar, aber sie hat sich schon mit einem andern verplempert.

12. Du bist glückselig, daß du dich einer so ehrlichen Dame Liebe versichert wissen kanst.

28. Frage.

Ob du diejenige, so dir angetragen wird, heyrathen sollst?

2. Es bieten sie die Leute, hinter ihr Wissen an, sey aber versichert, daß sie deiner nicht verlangt.

3. Der Herr verstehet den Scherz nicht: man siehet, daß er ein verliebter Heringfånger ist, darum wird er ein wenig gehetzt.

4. Wenn was Gutes an dir wåre, so håtte man sie dir nicht angetragen: denn du bist der Kerl nicht darnach, der was saubers verdienet.

5. Heyrathe nur zu, du bekommst das Kalb mit der Kuh.

6. Du trifst es zwar nicht übel, aber das Frauenzimmer wird mit dir erschrecklich betrogen werden.

7. Du mußt dir gewißlich nicht weiter trauen, weil du ein so übel berufenes Frauenzimmer heyrathen willst.

8. Angetragenes Fleisch stinkt gerne, laß sie gehen, sie ist deiner nicht werth.

9. Bey deinem Zustande ist dir die angetragene Person gut genug.

10. Heyrathe sie nicht! sie scheinet zwar ein frommer Engel zu seyn, ist aber ein böser Teufel, der dir das Leben sauer genug machen wird.

11. Dein schweres Haushalten erfordert ein fleißiges Weib, ob du mit dieser versorgt bist, weiß ich nicht.

12. Laß dich nichts abhalten: diese Person ist dir von Gott zu deinem Glücke beschert.

Fragen für die verheyratheten Weibspersonen.

29. Frage.

Ob eine einen getreuen Ehemann habe?

2. Er ließ sich ehender todt schießen, als zur Untreue verleiten.

3. Sie sind beyde vier Hosen eines Tuchs, und keines von großer Treu zu rühmen.

4. Du setzest deinem Mann selbsten Hörner auf, warum sollte er dann deiner schonen?

5. Wann ihm die Frau nicht genug und über genug zu schaffen gäbe, dürfte er wohl zu Zeiten neben ausschreiten

6. Es ist ein ziemliches Venuskind, sie mag wohl zusehen, daß sie nicht schöne Mägde hält.

7. Beständigkeit und Treu, ist seine Liebereÿ.

8. Du bist dir selbst nichts Gutes bewußt, kanst diese Frage wohl unterweges lassen.

9. Es ist nicht allweg gut die Wahrheit wissen, derowegen laß es seyn, wie es ist.

10. Die Treue ist långst aus der Welt verbannt, bilde dir nicht ein, daß du allein damit prangest.

11. Es gehet deinem Mann ein hůbsches Weibsbild nach, hab acht, daß es mit ihnen nicht zu weit komme, er môchte sonst über seine Treue stolpern.

12. Wenn sich dein Mann vor dem Trunk hůtet, so wird er dir nicht untreu werden.

30. Frage.

Wie sich bewußte Frau im ledigen Stande gehalten?

2. Sie ist wohl ziemlich ausgelassen gewesen, aber nicht unehrlich.

3. Sie hat vor Schamhaftigkeit kaum die Flöhe gefangen, jedoch wenn die Hüner brütig sind, so haben sie gerne Eyer.

4. Sie wäre vor Erbarkeit fast zusammen gewachsen.

5. Die Jungfern seyn nur auf den Schein, aber diese hab ich nicht ledig gekennet.

6. Sie ist ziemlich gern in großen Gesellschaften gewesen, aber derowegen kein Bein entzwey gebrochen.

7. Im ledigen Stande war sie eine Hure, jetzt ist sie eine Ehebrecherin.

8. Sie

8. Sie hat die Schanze nur einmal versehen, daß sie ein Eisen verlohren hat, sonsten hätte sie sich nicht übel gehalten.

9. Je mehr man die Jungfern einsperrt, je lieber laufen sie aus, bey dieser hat es auch also geheißen.

10. Oeffentlich kann man ihr nichts nachsagen, wohl verborgen ist halb verantwortet.

11. Wann man alle Schelmenstücke, die sie verübet, beschreiben sollte, so wären zehen Ochsenhäute nicht groß genug.

12. Die Jungfern und das Queckfilber lassen sich nicht wohl verwahren, aber genug, daß sie eine ehrliche Frau ist.

31. Frage.

Ob du eine Wittwe bleiben, oder wieder heyrathen sollst?

2. Du bist zwar ziemlich alt, aber es heißt bey dir: Alter hilft nicht vor Thorheit.

3. Du bist zu fürwitzig zu einer Wittfrau, dein Arsch will sich noch nicht in die Runzeln legen.

4. Alte Runkunckel, zähle zuvor deine Zahnlücken, darnach denke an das Heyrathen.

5. Eine Wittwe, wenn sie nicht wieder heyrathen will, soll fein zu Hause bleiben? aber warum läufst du so herum?

6. Es wäre Schad für dich, wann du so brach liegen, und dein gutes Feld ungeackert bleiben sollte.

7. Du

7. Du hast dein Lebtag gerne mit den Arsch gefochten, darum must du auf dem Handwerk bleiben, sonst wird dir die Scheide rostig.

8. Dein Aufwärter bey deines Mannes Lebzeiten hält dich noch bis dato von dem Heyrathen ab.

9. Ein Weinstock ohne Pfal, und ein Weib ohne Mann, bestehen nicht lang, darum rathe dir selber.

10. Deine Augen, und der Wittwenstand, sind sehr wider einander, darum quäle dich nicht länger.

11. Es ist ein verlassenes Ding um eine Wittwe, darum wenn du Gelegenheit hast, so heyrathe wieder.

12. Wann du heyrathest, thust du wohl, wann du ledig bleibest, thust du besser.

Fragen für die ledigen Weibspersonen.

32. Frage.

Was einer für einem Mann bescheret sey?

2. Sie wird nach Herzenswunsch verheyrathet werden.

3. Sie bekommt einen alten Hosenscheißer, welcher sehr eyfersüchtig seyn wird.

4. Sie bekommt eine tolle Kriegsgurgel, und wird ihre Uebereilung nur gar zu oft bereuen.

5. Sie wird einen weisen hochverständigen Mann bekommen, der aber mehr über den Büchern, als auf der Frauen liegen wird.

6. Sie bekommt einen Mann, der nicht weit her seyn wird, wie sie ist.

7. Sie bekommt einen frommen einfältigen Tropfen, welchem sie selbst das Gutzloch wird zeigen müssen.

8. Sie bekommt einen kargen Filz, der ihr wenig zu fressen, aber Stöße genug geben wird.

9. Sie bekommt einen alten reichen Wittwer, bey dem sie gute Tage, und ruhige Nächte haben wird.

10. Sie bekommt ein kleines eigensinniges Männlein, dem sie das Becherlein gar eben tragen muß.

11. Sie bekommt einen schönen jungen reichen Mann, welcher schon mehr als 50 Weiber hat.

12. Sie bekommt einen armen Tropfen, bey dem sie Hunger und Kummer leiden, wird, aber sie will es nicht anders haben.

33. Frage.

Ob eine denjenigen, den sie liebet, auch bekommen werde?

2. Sie bekommt ihn, und wird eine glückselige Ehe mit ihm besitzen.

3. Siehe dich wohl vor, er will dich nur beluxen, und wieder laufen lassen.

4. Wenn ihm keine bessere aufstösset, möchtest du ihm noch wohl einem Gutgnug und Stichblat dienen.

5. Renne nicht so sehr nach deinem Unglück, du wirst dich noch bald genug hinter den Ohren kratzen.

6. Alte Schachtel, meynest du, es werde dieser junge Kerl auf dich sehen?

7. Sie

7. Sie bekommt ihn noch, aber zu ihrem Unglück.

8. Es wollen zwar gar zu viel Widerwärtigkeiten diese Ehe verhindern, aber Geduld, wer den Abendstern verlangt, muß sich auch die Nacht gefallen lassen.

9. Sie ist ihm zu arm und zu schlecht, auch sonst nicht recht.

10. Er ist kein Narr, und weiß wohl, was Liebenswürdig ist, du wirst schwerlich Platz in seinem Herzen bekommen.

11. Er nimmt dich wohl auf eine Nacht, aber nicht zum Weibe.

12. Er hat schon Lust zu dir, aber du bist seinen Eltern zuwider.

34. Frage.

Ob eine von demjenigen, den sie liebet, wieder geliebet wird, oder nicht?

2. Du bist gar zu hitzig in deiner Liebe gegen ihn gewesen, diß hat ihm einen Eckel vor dir gemacht, Jungfrauen müssen gebeten werden.

3. Du bist eine verliebte Donnerkröte, und meynest, jedermann müßte seyn wie du.

4. Du bist ein gutes Tummelfüchslein, das die Stadt auf und abschwänzet, er hat seine Liebe einer ehrbaren vorbehalten.

5. Du bist eine gute Klapperbüchse, die nur neue Mähre zusammen träget, und das recommandiret dich sehr übel.

6. Du hast einen heimlichen Schaden, den hat man ihm geoffenbaret, und der hindert seine Gegenliebe.

7. Er liebt dich zwar, aber mit getheiltem Herzen.

8. Er liebt sie, und beständig bis an sein Ende.

9. Du hast dich in einer Gesellschaft gegen andere gar zu freundlich erzeigt, und diß hat seiner Liebe einen grossen Stoß gegeben.

10. Sein Hertz ist von Liebe so sehr eingenommen, wie die Sackpfeife vom Winde, also daß kein Platz mehr für dich übrig ist.

11. Halt dich erbar und bleib getreu, wann es dir nicht zu beschwerlich ist; so wirst du ihn noch wohl zur Gegenliebe bewegen.

12. Du bist liebenswürdig, dein Tugendwandel machet dich nicht nur bey ihm, sondern bey jederman beliebt.

35. Frage.

Ob eine noch eine Jungfrau sey?

2. Ach! es ist leider ihr längstes Gedenken.

3. Sie ist die Keuschheit selber, und wäre es auch nur in Gedanken.

4. Mit dem Kopfe wohl, aber sonst nicht; dann ihre natürliche Neigung ziehet stärcker als sieben paar Ochsen.

5. Sie ist die Erbarkeit selber, deswegen wird sie auch wohl noch eine Jungfrau seyn.

6. Wann einer nicht wäre, so hätte sie ihr Jungfrauzeichen noch so gut, als eine.

7. Sie ist eine Jungfrau, aber nicht gern, und hofft, es solle nicht lang mehr währen.

8. Sie wäre wohl gerne eine Jungfrau, allein, die Natur steckt in der Haut, und nicht in Haaren, sonst könnte man sie beschneiden.

9. Sie ist noch eine Jungfrau, und wird eine bleiben bis an den jüngsten Tag.

10. Sie hat zwar noch ihre Jungferschaft, aber wenn es ihr nur keine Schande wäre, so steckte sie einen Strohwisch darauf, damit jederman sehen könnte, daß sie feil wäre.

11. Die guten Mittel haben bishero verhindert, daß ihre Jungferschaft nicht nach Milch und Mehl geschryen hat.

12. Das wird sie selbst am besten wissen, ist sie keine mehr, so ist sie doch eine gewesen.

36. Frage.

Ob du bald heyrathen wirst, oder noch lang warten must?

2. Nachdem du ein paar Schock Flederwisch wirst verkauft haben, so möchte sich villeicht noch ein heilloser Tropf über dich erbarmen.

3. Weil der Käß noch zu frisch ist, mag ihn keiner kaufen, ein jeder will warten, bis er etwas älter wird.

4. Es wird dir gewiß schwer werden, deine Jungferschaft ferner zu tragen, dieweil du dich so peinlich um einen Mann bemühest?

5. Hock eine Weile, harr eine Weile, sitz eine Weile nieder, und wenn du lang genug gewart, komm und frage wieder.

6. Du bist eine versoffene Schwester, wer wollte sich gern mit einer solchen Bierpumpe belästigen?

7. Dir steckt der liebe Ehestand im Herzen, und krappelt so sehr um deinen Nabel, daß ich schier besorge, du wirst noch eine Frau werden ohne Mann.

8. Du wirst freylich bald eine Frau werden, bekommst aber einen Trollen, laß es dir nur wohl mit ihm gehen.

9. Du gebest deine Jungferschaft zwar gerne jemanden aufzuheben, aber es mag sie niemand.

10. Du bist von geschlachter Art, und kannst in deinem funfzehnten Jahre schon einen Mann tragen, aber es heißt, früh gefreyt, früh bereut.

11. Du machest dich allzugemein, darum sagt ein jeder: Nimm du sie, ich mag sie nicht.

12. Du wirst dich zwar ziemlich lange mit deiner Jungferschaft schleppen, aber es wird dir doch noch gelingen.

37. Frage.

Ob eine denjenigen, so ihr angetragen wird, heyrathen solle?

2. Wenn du auf dem höchsten Thurm stündest, so würdest du dein Unglück nicht übersehen, wenn du ihn nimmst.

3. Hüte dich vor ihm, denn er wirft mit verlogenen Pracht- und Ruhmworten, als wie der Schmid mit Funken um sich.

4. Du hast dich wohl vorzusehen, es ist sein Ernst nicht, und gute Worte stillen keinen Hunger.

5. Nimm ihn ja nicht: denn er ist nicht werth, daß eine ehrliche Kuh mit ihm tanzt.

6. Er führet sie auf das Narrenseil, wie er schon vielen gethan, darum siehe dich vor, und laß ihn die Capriolen allein schneiden.

7. Ey,

7. Ey, wag es, und lasse Gott walten, sonst möchtest du veralten.

8. Wenn du einen Grimmer, Kollerer und Polterer haben willst, so kanst du keinen bessern bekommen als diesen.

9. Er ist mehr als zu gut für dich, greif ja zu, sonst wirst du alt und kalt, und rinnen dir die Augen, so wirst du nichts mehr taugen.

10. Nimm ihn mit beyden Händen, und danke Gott, daß du jemand bekommst, der dich mit einem Kranz zu der Kirchen führet.

11. Er hat sein stinkendes Maul schon an manches dreyeckigtes Schnupftuch gewischt, es wäre Schade, wenn ein so ehrliches Mägdlein mit ihm sollte betrogen werden.

12. Wenn du ihn Alters halber nicht ausschlägest, und meynest, daß deine Jugendhitze mit ihm zufrieden seyn kann, so bist du übriges mit ihm wohl versehen.

38. Frage.

Wie du heyrathen werdest?

2. Wenn du nach deinem Verdienst belohnet wirst, so bekommst du einen liederlichen Tropfen.

3. Du hast dich ziemlich ablecken lassen, und ist schon mancher auf das Hemd gekniet, jedoch wird es bey dir heißen: je lösere Leute, je mehrer Glück.

4. Du bekommst einen einfältigen Tropfen, den du viel hundertmal zum Hahnrey machen wirst.

5. Du bekommest einen bucklichten, einäugigten, lahmfüßigten Mann, der dir aber das Spundloch wohl verkeulen wird.

6. Du bekommest einen alten Hosenjugzer, der dich mit einem Schloß wohl verwahren wird.

7. Dir ist ein alter reicher Wittwer bescheret, du magst dich an seinen Ducaten und Rosenobeln ergötzen.

8. Du hast einen liederlichen Holunken verdienet, und wirst auch redlich bezahlet werden.

9. Du bekommest ein kleines eigensinniges Männlein, und wirst bey ihm erfahren, daß es heißt: Kleine Häfelein laufen bald über.

10. Du wirst über Verdienst, mit einem klugen und verständigen Mann beseliget werden.

11. Du bekommst einen guten Prahler, der großes Wesen von sich selber macht, und ist doch nichts darhinter.

12. Du bekommest deines gleichen, du wirst dich mit andern behelfen, und dein Mann wird es auch so machen.

39. Frage.

Ob der Person, so dir gute Worte giebt, zu trauen sey?

2. Er ist eine blutfalsche Bestie, und ist ihm gar nicht zu trauen.

3. Trau ihm kecklich, er ist ein redlicher Mann, und was er redet, geht ihm von Herzen.

4. Wenn dir mit bloßen Worten gedienet ist, kanst du derer von ihm genug bekommen, aber damit bezahlt man keine Schulden.

5. Er ist ein Schmeichler, giebt dir gute Worte im Sommer und Winter, und ist doch nichts darhinter.

6. Frage deine Gespielinnen, was er für Wörter gegen sie gebraucht, und werde dadurch witzig.

7. Seines gleichen hält er zwar sein Wort, aber ich weiß nicht, wie dem Frauenzimmer.

8. Gute Worte gehen wohl aus dem Munde, aber nicht allemal von Herzen.

9. Er meynet es zwar nicht böse mit dir, suchet dich aber zu probiren.

10. Er ist sonst eine wackere Person, er hat aber das Laster an sich, daß er das Frauenzimmer mit schmeichelhaften Worten aufzuziehen pfleget.

11. Du verstehest seine zweydeutige Worte nicht, laß ihn im Beysein anderer sich deutlicher erklären, so wirst du nicht angeführet.

12. Trau aber nicht zu viel, sondern nimm dich in Worten und Werken wohl in acht.

40. Frage.

Ob du einen Jungengesellen oder Wittwer bekommen werdest?

2. Du wirst einen wackern Jungengesellen bekommen, und mit ihm vergnügt leben.

3. Dir ist ein alter Geitzhals beschert, bey dem du Mangel genug leiden wirst: denn alte Vögel lassen sich nicht gerne rupfen.

4. Du bekommst einen frommen Jungengesellen, den du selbst anweisen mußt.

5. Du bekommst einen Wittwer mit 6 Kindern, die dir manche trübselige Stunde machen werden,

6. Du bekommst einen Jungengesellen, der dir den Belz brav ausklopfen und den Fürwitz vertreiben wird.

7. Du bekommst einen alten Wittwer, bey dem du wenig Vergnügen finden, und ihn mit Acteonsfedern zieren wirst.

8. Du bekommst keinen alten Krüpel, geschweige denn einen Jungengesellen, und wirst wohl ledig bleiben müssen.

9. Du bekommst weder einen Jungengesellen noch Wittwer, dieweil er schon einmal taufen lassen, und doch ohne Ehefrau lebet.

10. Du bekommst einen alten Mann, es ist aber ewig schade, daß deine schöne Tugendrose unter so grauen Haaren verwelken soll.

11. Du bekommst einen armen Jungengesellen, welcher deinen Uberfluß bald schmelzen, und dich neben ihm arm machen wird.

12. Du bekommst einen alten reichen Mann, der dich lieben, ehren, und fast auf den Händen tragen wird.

41. Frage.

Ob dein Aufwärter mehr auf dein Geld, oder Person siehet?

2. Er siehet auf deine Person und Tugend, und nicht aufs Geld.

3. Du alter Rumpelkarrn, hättest du kein Geld, deine Aufwärter würden dich nicht über die Achsel ansehen.

4. Deine Person ist zwar liebenswürdig, dennoch ist ihm von deinem Reichthum gesaget worden, in welchen er sich mehr verliebet hat, als in deine Person.

5. Wenn er nicht durch dich in Dienste zu kommen verhofte, würde er sich nicht nach dir umsehen.

6. Er siehet jetziger Zeit weder auf Geld noch Person, sondern er läßt sichs nur wohl schmecken, wo er was bekommen kann.

7. Du hast schon manchem Kerl eine schöne Galanterie verehret, darum macht dein Gold ein größeres Ansehen als du.

8. Deine Person ist allem Gelde vorzuziehen: Denn ein freundliches Angesicht verkauft einen stinckenden Athem.

9. Deiner Schönheit und Tugend wegen darf man dich nicht lieben, darum muß eine andere Kette deine Aufwärter nach sich ziehen.

10. Geld, gilt in der Welt, wer kein Geld hat, der gilt nicht.

11. Es heist bey ihm: Geld ich hab dich lieb, bey dir kann es auch nicht anders seyn, dieweil du sonst nichts liebenswürdiges besitzest.

12. Er ist ein armer Schlucker, und wollte gern empor kommen, darum verblendet dein Geld sein Gesicht, und nicht deine Person.

42. Frage.

Ob dein Bräutigam dir viel zu- bringen werde?

2. Alle Freyer sind reich, du wirst künftig wohl erfahren, was du jetzund nicht glaubest.

3. Er hat viel tausend Thaler im Maule, aber der Beutel ist voller Spinnenweben, und schon lange kein Heller hinein gekommen.

4. Er hat viel große Güter, aber auch schwere Schulden, doch wären solche noch abzutragen, wenn er eine gute Haushalterin bekäme.

5. Er bringt dir einen adelichen Sitz, nehmlich einen Stuhl mit drey Beinen zu, damit nimm vorlieb.

6. Er hat zwar Geld und Gut, ist aber dabey ein Limmel, und heißt bey ihm: Ein Affe bleibt doch ein Affe, ob er gleich Geld trägt.

7. När-

7. Närrisches Mägdlein, warum suchest du so begierig Reichthum, indem dir selbst nichts fehlet? siehe vielmehr auf deine Vergnügung.

8. Er ist reicher an Lastern und Laufen, als an Ducaten und Thalern.

9. Er ist unter die Mittelgattung zu rechnen, und du darfst ihn weder unter die Reichen noch unter die Armen zehlen.

10. Er ist reich, aber an ausstehenden Schulden, kommen diese ein, so hat er gnug.

11. Seine Stiefmutter hat ihn ziemlich ausgebeutelt, sonst würde er reicher seyn.

12. Dein Liebster ist gar zu Kostfrey, gewöhne ihm diese Untugend ab, so wirst du keinen Mangel leiden.

43. Frage.

Ob das, was gesagt worden, die gründliche Wahrheit sey?

2. Wie du glaubest, so wiederfahre dir.
3. Das gemeine Geplerr ist gar selten leer.
4. Es ist ein Schnitt, das sich die Balken biegen möchten.
5. Es ist nur allzuwahr: der Arsch setzt sich am besten nieder.
6. Die Person, so es geredt, ist ziemlich unglücklich im Wahrsagen.
7. Es hats ein rechtschaffener wahrhafter Mund geredt, welchem wohl zu glauben ist.
8. Es ist nur in Scherz gesagt worden, gedulde dich noch ein wenig, die Zeit wird deine Lüsternheit stillen.

9. Er

9. Er hat es von andern, aber hören sagen, ist halb erlogen, laut das Sprichwort.

10. Es kommt von einer verlognen falschen Zungen her.

11. Der Verleumder hat den Teufel auf der Zungen, und der Zuhörer in den Ohren, glaube du es nicht.

12. Es ist erstunken und erlogen, und dazu nicht wahr.

44. Frage.

Wie viel du Männer haben werdest?

2. Wenn du zuvor einen Mann hast, so wünsche dir keinen andern: Denn du bekommst nichts bessers.

3. Siehe vor, wie dir der Ehestand mit dem ersten Mann zuschlägt, darnach sorge vor den andern.

4. Wenn es Ehemänner seyn sollen, mußt du mit einem vorlieb nehmen, sonst aber hast du Nebenmänner genug.

5. Danke Gott, wenn du einen Mann hast, denn du bist das Mensch nicht, worum man sich reißen kann.

6. Du wirst zwar durch deine Geilheit den andern Mann bekommen, aber dich seiner nicht zu erfreuen haben.

7. Du bekommst zwey Männer, der eine wird dich wohl halten, der andere das Fell wacker gerben.

8. Deine gute Geschicklichkeiten lassen dich nicht übrig, sollten dir gleich zehen Männer mangeln.

9. Alte Bärnhaut, verlangst du auch einen Mann, da doch nichts liebenswürdiges an dir ist?

10. Wenn du einmal einen Mann hast, so laß dich genügen: denn nach seinem Sterben wird dich kein Hund mehr anbrunzen.

11. Frage nicht nach vielen Männern, denn du wirst den ersten schwerlich erlangen.

12. Ob du schon viel Geld hast, so taugst du doch deiner Natur nach, vor keinen Mann, darum wünsche dir auch keinen, denn der erkauften Ergötzlichkeiten ist man bald satt.

Allgemeine Fragen für Manns- und Weibspersonen.

45. Frage.

Was dein Traum bedeuten werde?

2. Dieser Traum bedeutet ein unversehenes Glück, aber werde nicht stolz.

3. Dieser Traum bedeutet, daß du einer alten Frau ins Münster sehen, und davon heißer werden wirst.

4. Dieser Traum bedeutet eine sonderbare Ehre, welche dir ohngefehr in zehen Jahren zustehen wird.

5. Dieser Traum bedeutet, daß du in das Hemde hofiren wirst.

6. Dieser Traum bedeutet, daß sich deine natürliche Wasserwiesen ergießen und dein Unterhemde tropfennaß machen wird.

7. Dieser Traum bedeutet, daß dich eine alte Frau mit einem natürlichen Schnupftoback verehren wird.

8. Dieser Traum bedeutet dir eine fröliche Stunde, brauche aber derselben mit maßen.

9. Dieser Traum bedeutet, daß du dich heute noch Säuvoll saufen, und über die Zunge schmeißen wirst

10. Dieser Traum bedeutet dir einen jungen Erben.

11. Dieser Traum bedeutet dir eine glückselige Veränderung aller deiner Widerwärtigkeiten.

12. Träume sind Faime, wer darnach greift, fängt Schatten.

46. Frage.

Was einen diesen Tag zustehen werde?

2. Du wirst diesen Tag eine Verehrung bekommen, die dir große Vergnügung geben wird.

3. Diesen Tag wirst du dichte abgeschmieret werden.

4. Diesen Tag wird dir was Merkwürdiges begegnen, daran du nicht gedacht hättest.

5. Heute über der Mahlzeit wird dir ein subtiler Wind entfahren.

6. Es wird bey dir ein Gast zusprechen, den du nicht gerne siehest.

7. Diesen Tag wirst du dich bey einer schönen Person wohl recommandiren; Unverhoft geschiehet oft.

8. Warte nur bis Mitternacht, so wirst du alles wissen, was dir diesen Tag begegnet.

9. Diesen Tag wirst du was kostbares finden, und darüber für Freuden ins Hemde brunzen.

10. Du wirst diesen Tag einen bloßen Arsch zu sehen bekommen.

11. Diesen Tag wird dir noch eine Ehre zustoßen, deren du dich nicht versiehest.

12. Dieser Tag ist für dich ganz verworfen.

47. Frage.

Ob einer angenehm seyn werde, wo er hinzukommen gedenket?

2. Man wartet deiner mit sonderbarem Verlangen.

3. Wenn du was Gutes mitbringest, so wirst du angenehm seyn, sonst nicht.

4. Anfangs wirst du nicht angenehm seyn, aber letzlich wird man dich nicht gerne erlassen.

5. Du wirst sehr willkommen seyn, und jedermann vergnügen.

6. Du wirst nicht unangenehm seyn, wenn du bald wieder gehen wirst.

7. Du wirst so angenehm seyn, wie der Esel bey der Musik.

8. Der Abschied wird mehr Vergnügung geben, als deine Ansprache.

9. Du wirst so angenehm seyn, wie der Hund bey der Milchsuppe.

10. Gehe fein beherzt zu, du bist ein beliebter und angenehmer Gast.

11. Halte dein Vorhaben heimlich, denn wenn man es zu bald erfähret, dürfte man die Compagnie verändern.

12. Du kommst oder bleibest aus, so wird sich deswegen niemand erfreuen noch betrüben.

48. Frage.

Bey was Leuten man am angenehmsten sey?

2. Bey großen Herren bist du so lang angenehm, bis sie dich kennen lernen.

3. Du bist bey niemand angenehm, denn du machst es darnach.

4. Siehe dich nach einer guten Saufcompagnie um, da wirst du am angenehmsten seyn.

5. Unter dem gemeinen Pöbel hält man dich für etwas besonders.

6. Bey Soldaten und versoffenen Kriegshummeln bist du am angenehmsten.

7. Bey Huren und Buben, die deines gleichen sind, wirst du sehr werth geachtet.

8. Die Beutelschneider halten viel auf dich, deiner Spitzfindigkeit wegen.

9. Du bist wie eine Katze, man werfe dich hin wo man will, so fällst du auf die Füsse, darum schickst du dich auch zu jedermann.

10. Du wirst von wegen deiner preißwürdigen Qualitäten hoch und werth gehalten.

11. Bey getauft- und ungetauften Juden bist du angenehm: Weil du das Spießlein so artig zu tragen weißt.

12. Bey den Gelehrten findest du die besten Gönner.

49. Frage.

Ob dieses, so man bey sich gedenkt, geschehen werde oder nicht?

2. Es wird schwerlich geschehen, darum mache die Zeche nicht ohne den Wirth.

3. Es soll gewiß geschehen, aber warte noch ein wenig.

4. Deine Gedanken sind zu hoch, darum gehe zurück, es ist besser bedacht als bereut.

5. Es wird wohl geschehen, aber zu deinem besondern Nachtheil.

6. Schlag dirs nur fein bald aus dem Sinn: denn es kann nicht seyn.

7. Gedenke was guts, so wiederfähret dir was guts.

8. Fange die Sache nicht albern an, so kann es wohl geschehen, gute Vorsorge ist vor manches Unglück.

9. Du hast ein großes Schloß in Gedanken, und du vermagst keine Strohhütten.

10. Du spannest deine Gedanken, wie der Löwe die Trommel, siehe nur, daß dir das Fell nicht zerreist.

11. Du wirst ehe gehangen werden, als deine Gedanken erreichen.

12. Deine Gedanken sind nicht wohl bedacht; darum siehe zu, daß sie dich nicht stürzen.

50. Frage.

Was die bewußte Person für einen Sinn und Gemüth habe?

2. Sie hat ein sehr gutes Gemüth, und ist aller Ehren werth.

3. Sie hat einen ziemlich leichten Sinn, und ein leichter Sinn trägt alles hin.

4. Sie ist eine aufrichtige Seele, und sehr ehrlich.

5. Sie ist jähzornig, rachgierig, und neidisch, dahero lasterhaft genug.

6. Sie hat ein gutthätig, friedfertig, und sanftmüthig Gemüthe.

7. Sie hat einen verlogenen Mund, und eine falsche Naderzunge.

8. Sie ist vernünftig und bescheiden, aber etwas geitzig dabey.

9. Sie ist eines frölichen und annehmlichen Gemüths, aber sehr unkeusch.

10. Sie ist stolz, hönisch, einbildisch, und also wohl zu hassen.

11. Sie hat einen veränderlichen Sinn, ist bald fein, bald widersinnig, nachdem die Planeten regieren.

12. Sie hat ein unbarmherziges Gemüth, und ist sehr unversöhnlich, wenn man sie im geringsten beleidiget.

51. Frage.

Ob man seinen höchsten Wunsch in zeitlichen Dingen erlangen werde?

2. Das unersättliche Verlangen ist der Menschen größtes Unglück, darum wünsche dir nichts Unmögliches.

3. Deinen höchsten Wunsch erlangst du nimmermehr, denn die Vögel, die dir zu hoch fliegen, kanst du nicht fangen.

4. Du sollst ihn zwar erlangen, aber es wird dir recht sauer gemacht werden.

5. Zum Theil wirst du ihn erlangen, aber nicht völlig, etwas Unmögliches wünschen ist ein Mangel der Vernunft.

6. Du wirst ihn zwar erlangen, aber es wird nicht zu deinem Besten gereichen, jedoch, was man lieb hat, darnach sehnet man sich.

7. Du nimmst zu viel auf einmal, darum kanst du deinen Wunsch nicht erreichen, allein, bete und arbeite, Gott hilft allezeit.

8. Du wirst ihn ehestens mit vollkommener Vergnügung erlangen.

9. Wenn du deinen Wunsch erlangen solltest, so wäre es dir an Leibe und Seele schädlich, darum schlage ihn dir aus dem Sinn.

10. Wünsche dir das ewige Leben, bitte Gott darum, und lebe darnach, so wirst du ihn gewähret.

11. Von Wünschen und Nießen wird man nicht reich aber rotzig.

12. Du wirst deinen Wunsch zwar erlangen, aber nicht eher denn 14 Tage vor deinem Ende.

52. Frage.

Ob man bey derjenigen Gesellschaft, worunter man sich befindet, angenehm sey oder nicht?

2. Du bist dieser Gesellschaft einige Vergnügung.

3. Weil du alles nach deinem Sinn haben willst, so zierest du die Gesellschaft wie der Esel den Marstall.

4. Gehe fein bald wieder, so wirst du nicht unwerth.

5. Deine Gegenwart ist allen herzlich angenehm, dessen hast du dich hoch zu erfreuen.

6. Man zählet alle Augenblicke, bis du wieder Abschied nimmst; aber warum machst du dich so feindselig?

7. Wie es hergehet, bey etlichen bist du angenehm, bey den andern nicht.

8. Du bist allen angenehm, nur einer Person mit schwarzen Haaren bist du zu wider.

9. Mann hält dich für einen kurzweiligen Rath, darum bist du nicht unangenehm.

10. Wenn du brav spendiren wirst, so läßt man dich so mit laufen, wo nicht, so wird man sich deiner bald entziehen.

11. So lang du dich zwingest deine Untugenden zu verbergen, bist du angenehm.

12. Deine Ankunft hat alle Lust zerstöret, drum gehe bald wieder, ehe man dir den Kopf mit Kammerlaugen wäschet.

53. Frage.

Ob die bewußte Person mit solchen Tugenden begabt sey, als man sie gerühmet?

2. Diese Person ist mit Tugenden beladen, wie der Krebs mit Baumwolle.

3. Diese Person kommt wohl unschuldig zu diesem Lobe.

4. Warum giebt man dieser Person, welche so ein unschuldiges Lob ertheilet, nicht eine dichte Ohrfeige? denn diß gehöret auf die Lügen.

5. Wenn Huren und Buben, Fressen und Saufen, Raufen und Rauben, Schlagen und Stehlen, Lügen und Betrügen, Tugenden sind, so kann diese Person nicht genugsam gerühmet werden.

6. Diese Person hat zwar gute Tugenden, aber auch große Laster.

7. Es kann wohl etwas daran seyn, man muß aber aus einer Mücken keinen Elephanten machen.

8. Diese Person kann sich in einem Engel des Lichts verstellen, warte nur ein wenig, bis sie sich bloß stellet, alsdenn so sage mir, wie du sie findest.

9. Man muß dieser Person wohl das Lob lassen, aber nicht die Vollkommenheit.

10. Es leidet alles einen Zusatz, ich fürchte, es dürfte hier auch geschehen seyn.

11. Manches lobt seinen Nachbar, daß man ihn wieder loben soll, hier gehet es auch also.

12. Sie ist ihres Lobes wohl werth, und wo sie in ihrer Gelassenheit fortfähret, wird sie jedermanns Freundschaft erlangen.

54. Frage.

Zu was für Leuten man das größte Glück habe?

2. Dein ehrliches Gemüthe machet dich bey allen redlichen Gemüthern angenehm.

3. Bey Pfannenflickern, denn du siehest eben so rostig aus wie ihrer einer.

4. Halte dich zu den Bauern, man verliert dich doch nicht darunter, so kanst du noch ein Schuldheiß unter ihnen werden.

5. Halt dich zu gelehrten Leuten, und was du nicht kanst, das lerne von ihnen, so wirst du Ehre, Ruhm und Glück haben.

6. Du bist ein Erzspieler, und weil du einmal von liederlichen Leben Profeßion gemacht, so kanst du fortfahren, siehe aber, daß es am Ende nicht fehlet.

7. Halte dich zu deines gleichen, denn von den Höhern wirst du verachtet, und von dem Geringern hast du keine Ehre.

8. Halte es mit deinen Freunden, die meynen es doch am besten, und können dein Glück verbessern.

9. Dein Wankelmuth wirft die jenigen, so dein Glück befördern könnten, aus der Wiegen.

10. Du hast dir von keinem Menschen was Gutes zu versehen, darum meide große Gesellschaften, denn wenn die Maus im Loche bleibt, so thut ihr die Katze nichts.

11. Bey dem Frauenzimmer, deren ergebenster Diener du bishero gewesen, kanst du noch vielleicht durch eine glückselig werden.

12. Du bist ein Säufaus, und Haderkatze, darum ist es am besten, du hältst dich zum Soldaten.

55. Frage.

Was die Leute von einem halten?

2. Man hält von dir, wie du würdig bist, und urtheilet den Vogel nach dem Gesang.

3. Theils halten viel, theils wenig von dir, viel Köpfe, viel Sinne.

4. Dein bishero geführter Tugendwandel machet dich aller Ehren werth.

5. Jedermann machet eine größere Hofnung von dir, als du werth bist.

6. Man merket unschwer, das du ins Hasenfett getretten, darum läßt man dich vor einen albern Gecken passiren.

7. Deine schöne Buben- und Lasterfrüchte geben genugsam zu erkennen, was von dem saubern Baum zu halten sey.

8. Die Tugend zieret deine Jugend, und darum bist du aller Orten angenehm.

9. Diejenigen, welche sich selber wohlgefallen, gefallen keinem Verständigen, und sind um ihres Hochmuths willen überall verhaßt.

10. Du vergräbest dein Lob unter dem Müssiggang, und dienest allein deinem eigenen Willen, darum achtet deiner niemand.

11. Ob du schon bey denen Weltkindern ein verachtetes Lichtlein bist, so halten doch rechtschaffene Leute desto mehr von dir.

12. Weil du weder Lobes noch Scheltens werth bist, so wird auch mittelmäßig von dir gehalten.

56. Frage

Ob du eine Erbschaft zu hoffen haben werdest oder nicht?

2. Es stehet dir zwar eine Erbschaft vor, aber sie wird nicht groß seyn.

3. Wünsche dir nicht viel zu erben, ein erworbener Bissen Brod schmeckt besser.

4. Du wirst durch Erbschaft noch Steinreich werden, aber du mußt dich gedulden.

5. Wenn die ganze Welt ausstürbe, so glaub ich nicht, daß etwas auf dich erben würde.

6. Wenn die Frau Agnes stirbt, wirst du einen alten Löffelkorb, und einen zerbrochenen Trinkbecher erben.

7. Es liegt ein Bauer auf dem nächsten Dorfe in den letzten Zügen, der wird dir seine beschmissene Hosen vermachen.

8. Viel

8. Viel erben, bringt schlechtes Erwerben, man wird nur faul, und setzt seinen eigenen Beruf auf die Seite.

9. Ein paar zerbrochene Krüge, ein alter Gemaachstuhl, und eine rotzige Nase, steht zu deinen Diensten.

10. Zu grossem Geld und Gute mache dir keine Hofnung, aber die Nachfahrt ist dir gewiß.

11. Es möchte ein altes Bettelweib sterben, und dir ein Büchslein mit Pfennigen verschaffen, sonsten darfst du dich auf keine Baarschaft verlassen.

12. Du kanst nicht schmeicheln, darum wirst du auch nichts erben.

57. Frage.

Ob dasjenige, was einem versprochen worden, auch wird gehalten werden?

2. Dieser Person Versprechen ist wie der Eltern Schuh, wer darauf warten will, muß oft lange barfuß gehen.

3. Sorge nicht, dein Versprechen wird redlich gehalten werden.

4. Es wird gehalten werden, wenn es möglich ist, denn das Gemüthe ist gar zu ehrlich.

5. Es heißt: Versprechen macht Schuld, aber das Halten steht auf dem andern Blatte, es ist kein Gedanke darzu.

6. Was diese Person verspricht, muß gehalten werden, nnd sollte es Hosen und Wammes kosten.

7. Diese Person wird sich gegen dir erzeigen, wie du dich gegen andere zu verhalten pflegest.

8. Diese Person wird ihr Versprechen beobachten, wie die zehen Gebote.

9. Man wird dir mehr halten, als dir versprochen worden.

10. Es hat dieser Person wieder gereuet, sie wird ihr Versprechen schon zu verdrehen wissen, denn die Garn, womit man Vögel fangen will, müssen gedrehet seyn.

11. Es heist bey dieser Person, ein Wort ein Wort, ein Mann ein Mann.

12. Dieses Versprechen hat einen ganz andern Verstand, als du dir einbildest.

58. Frage.

58. Frage.

Wie, wo, und wenn du dein Glück finden werdest?

2. Die Wege eines fleißigen Arbeiters sind voll Segen, aber ein Müssiger wird arm.

3. Dein Glück blühet allbereit, du wirst es noch in diesem Stande, darinnen du jetzt bist, erlangen.

4. Friß, sauf, spiel und hure nicht mehr, und bete fleißiger als bishero, so wirst du dein Glück wohl finden.

5. In deinem männlichen Alter wirst du durch eine tapfere That zu großer Ehre und Glückseligkeit gelangen.

6. Bete und arbeite, so wirst du dein Glück wohl finden, denn die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze.

7. Dein größtes Glück erlangst du am Galgen, weil derselbe dein ruchloses Leben enden.

enden, und deine Seele gleichwohl in in dem Himmel bringen wird.

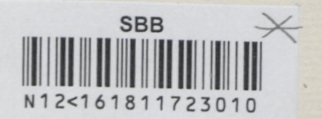
Dein Glück kanst du im Kriege finden, wenn du nicht vorhero todt geschossen wirst.

Bleib in deinem Vaterlande und nähre dich redlich, so wirst du Glück und Segen erlangen.

0. Deine Glückseligkeit hat dir Gott in jenem Leben vorbehalten, in dem zeitlichen wird es allezeit bey dir heißen: Tuck dich Jäckel, laß fürüber gohn, das Wetter will seinen Willen hon.

1. In eines großen Herren Dienst wirst du dein Glück finden.

2. Du wirst allezeit bleiben wie du bist, und weder glückseliger noch unglückseliger werden.





Die

wahrsagende

Zigeunerin,

welche



